

Susanne Jurasovic, Gründerin und Geschäftsführerin der Lüdke + Döbele GmbH – Die Healthcareberater

# Strategie kombiniert mit Empathie

Das strategische Denken und Empathie schließen sich keineswegs gegenseitig aus, sondern vielmehr eine gute Führungskraft auszeichnen, davon ist Susanne Jurasovic, Gründerin und Geschäftsführerin der Lüdke + Döbele GmbH, überzeugt. Ihr Lebensweg macht gleichzeitig deutlich, dass man mit einer solchen Kombination an Charaktereigenschaften sehr erfolgreich sein kann. „Jeder ist seines Glückes Schmied“ bezeichnet sie als ihr persönliches Lebensmotto. Doch um sein Glück selbst schmieden zu können, braucht es vor allen Dingen klare Ziele. „Frauen in Führung“ ist für Susanne Jurasovic ein Thema, für das sie sich nicht nur theoretisch interessiert, sondern das sie auch mit Leidenschaft bei den Healthcare Frauen e.V. vorantreibt. Engagement – egal in welchem Bereich – bedeutet für sie, Dinge zu bewegen, um schließlich Veränderungen herbeizuführen. Und dann geht vielleicht auch schneller als erhofft einer ihrer Lebensträume in Erfüllung – nämlich dass Frauen die Führungskultur in Unternehmen auf ihre ganz eigene Art und Weise leben und letztlich prägen.

>> Für Susanne Jurasovic stand schon in früher Kindheit fest: „Ich werde SchauspielerIn.“ Dass das nicht einfach nur ein kurzfristiger Kindheitstraum war, zeigte sich in ihren vielfältigen Hobbies, die sie mit viel Leidenschaft ausgeübt hat. „Ich habe Querflöte und Oboe gespielt, Ballett getanzt und viel Theater gespielt“, sagt Jurasovic. Und sie ergänzt: „Ich habe mich auf der Bühne immer wohlgefühlt.“ In der Schule war sie in der Theater AG und hat verschiedenen Hauptrollen in den aufgeführten Stücken übernommen.

Mit diesem kreativen Background, der ihre gesamte Kindheit und Jugend geprägt hat, ist es deshalb wenig verwunderlich, dass Susanne Jurasovic ihren Traumberuf in die Realität umsetzen wollte. Nach dem Abitur bewarb sie sich an verschiedenen Schauspielschulen und wurde schließlich an der Stuttgarter Schauspielschule aufgenommen. Doch der Traum wurde recht schnell von der Realität eingeholt, denn die Schauspieler bewegten sich für ihren Geschmack in einem zu abgeschlossenen und sehr eigenen Kosmos. „Auch wenn ich das Theater und das Kreative bis heute sehr liebe, habe ich gemerkt, dass mir das zu wenig ist“, so Jurasovic. „Neben meiner kreativen Ausrichtung bin ich auch ein durchaus strategisch denkender und

strukturiert agierender Mensch.“ Diese eher ratio-geprägte Seite kam ihr in der Schauspielausbildung eindeutig zu kurz. Deshalb fiel die Entscheidung, die Schauspielerei an den Nagel zu hängen und stattdessen Philosophie und Geschichte an der Uni in Stuttgart zu studieren.

„Philosophie hat mir extrem gut gefallen“, so Jurasovic, besonders faszinierte sie die „Tiefe des Denkens“, die man im Studium lernt. Ihr Lieblingsphilosoph ist Martin Heidegger, bei dem sie bis heute immer wieder neue Facetten des Denkens entdeckt.

Doch die Begeisterung für die beiden Fächer konnte nicht für lange Zeit darüber hinwegtäuschen, „dass mir einfach etwas

*<< Mit Anfang 20 in einem fremden Land zum ersten Mal auf mich alleine gestellt zu sein und mich durchzubeißen, hat mir großen Spaß gemacht. >>*

fehlte“. Auch hier wurde wieder „nur“ ihre kreative Seite gefordert und angesprochen. Für Susanne Jurasovic stand deshalb fest, „dass ich zunächst einmal meinen Horizont durch Reisen erweitern will“. An der Volkshochschule hatte sie während des Studiums einen Spanisch-Sprachkurs belegt. „Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich meine Sprachkenntnisse unbedingt vertiefen

wollte.“ Und da man eine Sprache am besten im Land selbst lernt, flog Susanne Jurasovic nach Mexiko und schrieb sich für einen dreimonatigen Sprachkurs an der Uni in Mérida ein. Rückblickend betrachtet sei der Aufenthalt in Mexiko ein persönlich tiefgreifender Einschnitt gewesen. „Mit Anfang 20 in einem fremden Land zum ersten Mal so richtig auf mich selbst gestellt zu sein und mich alleine durchzubeißen, hat mir großen Spaß gemacht.“ Es war ein neugewonnenes Gefühl von Unabhängigkeit, das sie begeistert und letztlich auch ihren weiteren Lebensweg geprägt habe. Und last but not least auch das Gefühl zu erleben – verbunden mit einer tiefwurzelnden Gewissheit, „dass

man mit einem klaren Ziel vor Augen alles schaffen kann“.

Zurück in Deutschland und nachhaltig beeindruckt von ihrem Mexikoaufenthalt, plante Jurasovic die nächsten Schritte: „Ich wollte unbedingt Spanisch studieren.“ Da dieses Fach an der Stuttgarter Uni nicht angeboten wurde, wechselte Jurasovic nach Mannheim. Dort studierte sie Romanistik und Germanistik – die letztlich

zu zwei wichtigen Säulen in ihrer Entwicklung wurden. „Der Wechsel war die beste Entscheidung, denn jetzt hatte ich die richtige Fächerkombination für mich gefunden.“ Nachhaltig geprägt habe sie der Germanistik-Professor Jochen Hörisch, der sich viel mit dem Thema Medien beschäftigt hat. Besonders angesprochen habe sie dabei, „dass sich Professor Hörisch auf sehr außergewöhnliche und eigenwillige Art mit der Thematik beschäftigt hat“. Und er gehörte zu den Professoren, die auch über den eigenen fachlichen Tellerrand hinausgeblickt, sich für andere Bereiche interessiert haben und diese auch in die Forschung integriert haben. Dieser Ansatz deckt sich zum einen mit Jurasovics eigenen Charaktereigenschaften. Zum anderen schätzt sie – sowohl in ihrem beruflichen als auch privaten Umfeld – Menschen, die gerne weiter denken und Dinge bewegen. „Das ist immer wieder eine wunderbare Inspirationsquelle für mich.“

Parallel zum Studium arbeitete sie bei der adm Group in Mannheim. Jurasovic startete als sogenannter Callcenter-Agent mit der Betreuung von Apotheken. Ziemlich schnell habe sie gemerkt, „dass die Vertriebstätigkeit absolut mein Metier ist“. Denn der Vertrieb deckt ihrer Einschätzung genau die beiden Bereiche ab, die

sie charakterisieren. „Der Vertrieb ist einerseits wie eine Art Bühne, auf der man performen kann, und zum anderen erlebt man direkt und unmittelbar den Erfolg.“ Jurasovic hatte ihre Tätigkeit gefunden – und gefunden hat sie in dieser Zeit auch ihre spätere Geschäftspartnerin Marion Lüdke. Doch dazu später mehr. Jurasovic entwickelte sich innerhalb des Unternehmens kontinuierlich weiter und bekam immer neue Aufgaben. An dieser Weiterentwicklung hatte der Gründer und damals noch Geschäftsführer der adm, Thomas-Marco Steinle, einen großen Anteil. „Er hat sehr schnell mein Talent für das Vertriebsbusiness erkannt und mich entsprechend gefördert.“

Im Team mit Marion Lüdke setzte sie diverse Projekte sehr erfolgreich für adm um. „Wir haben schnell festgestellt, dass wir ein kongeniales Paar bilden“, so Jurasovic. Diese Erkenntnis und der Wunsch der beiden, ihre Fähigkeiten in einem eigenen Beratungsunternehmen einzubringen, waren schließlich der Startschuss für die Lüdke + Döbele GmbH. (Döbele ist der Mädchenname von Susanne Jurasovic.) Gestartet 2004 zunächst als Zwei-Frau-Unternehmen, ist die auf das Healthcaremarkt spezialisierte Beratungsunternehmen inzwischen auf 12 Mitarbeiter angewachsen. Marion Lüdke agiert seit Gründung als operativer Kopf, während Susanne Jurasovic vornehmlich für das Business Development verantwortlich zeichnet. Die Healthcare-Berater decken dabei zwei Geschäftsfelder ab: Strategische Beratung und Planung sowie Projektmanagement. „Wichtig ist uns bei allen Projekten – egal in welchen Bereich – dass sich die Unternehmen weiterentwickeln und natürlich erfolgreich sind.“

Als persönlichen Ansporn nennt Jurasovic zum einen das „Healthcare-Berater“-Team. „Mir macht die Arbeit in unserem Team einfach unglaublich viel Spaß.“ Die Zusammenarbeit, insbesondere mit Marion Lüdke und



Christine Erber, die seit 2015 auch zum Führungsteam gehört, sei vertrauensvoll und unglaublich inspirierend. Das Team sei ein wichtiger Erfolgsbaustein des Unternehmens. „Dass wir gerne und so gut zusammenarbeiten, spiegelt sich letztlich auch in der erfolgreichen Umsetzung der Projekte im Bereich Marketing und Vertrieb wider“, konstatiert Jurasovic.

Als weiteren Antrieb nennt sie den Healthcaremarkt, der so unglaublich viele spannende Facetten biete. „Unsere Arbeit ist dadurch extrem abwechslungsreich.“ Nicht zuletzt liege eine besondere Spannung in der Tatsa-

lung des jeweiligen Mitarbeiters als auch zum Wohl des Unternehmens.“ Von den Mitarbeitern erwartet sie selbständiges Arbeiten und „dass sie mit Enthusiasmus Dinge vorantreiben und selbst gestalten wollen“. Ihre Haltung wurde von der Einstellung ihres Vaters, der als Galerist nach wie vor selbständig ist, geprägt. „Es gibt immer eine Lösung.“ Davon ist auch Susanne Jurasovic überzeugt.

Mit Marion Lüdke hat sie neben der Beratungsunternehmen auch die Spendenplattform „Wir-Superhelden“ ins Leben gerufen. Gesellschaftliches Engagement aus

– Frauen in Führung. Seit dem vergangenen Frühjahr ist sie Teil des fünfköpfigen Vorstands von HCF. Auch diese Rolle passt zu ihr, schließlich will sie auch in diesem Bereich Dinge vorantreiben. „Bei HCF gibt es noch unglaublich viel Potenzial, das wir noch nicht ausgeschöpft haben.“ Diesen Schatz an Möglichkeiten gelte es jetzt zu bergen und sinnvoll umzusetzen. Besonders angetan ist sie von dem Mentoring-Programm der Healthcare-Frauen. Es geht um Erfahrungsaustausch und Unterstützung von Frauen in Führungspositionen.

Doch neben all dem Engagement im Beruf und Verein ist Susanne Jurasovic ein leidenschaftlicher Familienmensch. Zeit mit ihren beiden Kindern und ihrem Mann zu verbringen, ist für sie extrem wichtig – „einfach weil es schön ist und ich meine Batterien aufladen kann“.

Darüber hinaus ist sie eine begeisterte Leserin – und zwar querbeet: Von Belletristik über Krimis bis hin zu Sachbüchern. In Bewegung zu bleiben, nimmt Susanne Jurasovic auch ganz wörtlich: Sport ist für sie ein wichtiger Ausgleich. Das Besondere auch dabei: Der Erfolg ist direkt sichtbar. <<

*<< Bei den HealthcareFrauen e.V. gibt es noch unglaublich viel Potenzial, das wir noch nicht ausgeschöpft haben. >>*

che begründet, „dass Gesundheit für alle ein hohes Gut ist“. Das heißt, die Arbeit erfordere nicht nur fachliches Know-how, sondern durchaus auch Fingerspitzengefühl und Sensibilität.

Nach ihrer eigenen Führungsrolle befragt, erklärt sie, dass sie den Anspruch verfolge, die Stärken von Mitarbeitern zu erkennen und diese weiter auszubauen. „Sowohl zur persönlichen Weiterentwick-

absoluter Überzeugung gepaart mit viel Herzblut. „Wir haben so viel Glück im Leben und davon möchten wir einfach etwas zurückgeben und andere daran teilhaben lassen“, beschreibt sie die Motivation dahinter.

Seit drei Jahren ist Susanne Jurasovic auch bei den HealthcareFrauen e.V. aktiv – schließlich geht es da unter anderem um ihr „Leib- und Magenthema“